

Hintergrundinfos zum Zwischenspiel: Nicht einfach, aber einfach gut

Kriminalromane

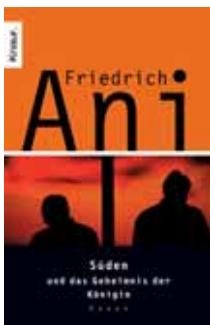
Lange galten Kriminalromane in Deutschland als leichte Unterhaltungsliteratur. Das hat sich geändert. Sie haben an Qualität gewonnen, weil sie gesellschaftlich wichtige Themen behandeln und sprachlich nicht einfach sind. Trotzdem sind sie spannend und lassen sich gut lesen. Inzwischen sind Krimis „in“. Krimifestivals und Krimipreise machen sie ebenso wie die ausgewählten Krimi-Listen in Zeitungen und Zeitschriften bekannt. Einmal im Jahr werden der Deutsche Krimipreis und der Friedrich-Glauser-Preis für deutschsprachige Autoren vergeben, die durch gute Beschreibung der Lebenswelt und Qualität der Sprache überzeugen. Hier sind drei davon:

Andrea Maria Schenkel aus Niederbayern hat 2008 zum zweiten Mal hintereinander den Deutschen Krimipreis bekommen. Ihr erstes Buch „Tannöd“ hat sofort ein großes Publikum begeistert. Inzwischen haben sich schon 550 000 Exemplare des Buches verkauft.

Ein reales Verbrechen aus den 50er Jahren hat die Idee zum Roman geliefert. Eine ganze Familie wurde in einem kleinen Bauernhof ermordet. In ihrem Roman lässt die Autorin verschiedene Dorfbewohner erzählen, was sie gesehen und gehört haben, was sie vermuten und wen sie als Täter sehen. Die Leser lernen in diesen Äußerungen das Dorf als eine gefährliche Welt kennen. Die Bewohner hassen sich gegenseitig, sind böse, extrem sparsam, und verhalten sich in jeder Weise unmenschlich. Die Leser wissen: Einer dieser „Erzähler“ ist der Mörder.



© Edition Nautilus



© Droemer Knauer

Auch der Autor **Friedrich Ani** ist mehrfacher Preisträger. Er bekam den Glauser-Preis und zweimal den Deutschen Krimipreis für die Romane seiner „Süden-Serie“. Tabor Süden ist Kommissar in München und arbeitet in der Abteilung für Vermisste. Das sind Personen, die gesucht werden. Vielleicht gab es ein Verbrechen, vielleicht wollten die Personen aber auch einfach nur weggehen und irgendwo noch einmal ihr Leben von vorn anfangen. In „Süden und das Geheimnis der Königin“ zum Beispiel rettet sich eine junge Frau aus einer hoffnungslosen Situation in ein anderes Land und Leben. Auf der Suche nach dieser Frau erfährt Süden viel über die Gefühle von Schuld, Hass und Verzweiflung.

Die Hauptperson der preisgekrönten¹ Romane des Österreicher **Wolf Haas** heißt Brenner und ist Ex-Polizist und Privatdetektiv. Er ist ein typisch österreichischer „Grantler“, der sich ständig über etwas ärgert, eigenwillig, aber eigentlich ein guter Mensch ist. Brenners Fälle spielen in verschiedenen Städten und Dörfern Österreichs, die mit viel Lokalkolorit², Sprachwitz und Satire lebendig werden. Im letzten Roman „Das ewige Leben“ ist Brenner selbst das Opfer und liegt mit einem Kopfschuss in einer Klinik in Graz. Keiner glaubt ihm, dass die Kriminalpolizei ihn ermorden will. Obwohl er sich an die Tage vor dem Schuss nicht erinnern kann, hat er eine Spur, die ihn in die eigene Vergangenheit führt.



© Hoffmann und Campe

1 preisgekrönt: der Roman hat wichtige Preise bekommen
2 das Lokalkolorit (Sg): Der Ort wird in seiner Besonderheit beschrieben.